



Mit Strategie zum Ziel

Interview mit Stefan Freitag, Bürgermeister der Stadt Velbert.

IHK-Magazin: Herr Bürgermeister, wie stellt sich die Stadt Velbert der Frage des demographischen Wandels?

Freitag: Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels hat der Velberter Stadtrat 2006 ein strategisches Zielprogramm verabschiedet, das in umfangreichen Beratungen zwischen Politik, Öffentlichkeit und Verwaltung erarbeitet wurde. Es hat als Oberziel, im Jahr 2014 in Velbert 85.000 Einwohner und 30.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu haben. Dies bedeutet gegenüber heute einen leichten Rückgang bei den Einwohnerzahlen und ein Halten bei der Zahl der Beschäftigten. Dazu wurden für insgesamt elf Handlungsfelder, (beispielsweise „Wirtschaft und Arbeit“, „Schule und Bildung“, „Jugend, Familie und Soziales“, „Demographische Entwicklung und Wohnen“) die wesentlichen strategischen Ziele definiert. Zurzeit wird ein Maßnahmenkatalog politisch beraten. Jedes strategische Ziel wird dabei in konkrete Handlungen und Maßnahmen übersetzt sowie mit Kennzahlen hinterlegt. Wir sind also längst über die reine Analysephase hinaus und befassen uns intensiv mit Auswirkungen, Chancen und Risiken des demographischen Wandels – und zwar anhand konkreter Maßnahmen.

IHK-Magazin: Unterstützen Sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, beispielsweise in Netzwerken, in der Zusammenarbeit mit

ortsansässigen Unternehmen oder in der Beteiligung an Betriebskindergärten?

Freitag: Ja, auf jeden Fall! Ich möchte das anhand von vier ganz konkreten Beispielen erläutern:

1. **Lokales Bündnis für Familie:** Das Ziel unseres Velberter Bündnisses für Familie ist es, gemeinsam familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Ein wichtiger Faktor ist hierbei vor allem die Zusammenarbeit verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Institutionen, um alle Kräfte zur Förderung von Kinder- und Familienfreundlichkeit zu bündeln und miteinander zu vernetzen. Ganz oben auf der Prioritätenliste des Bündnisses steht dabei auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So hat die Arbeitsgruppe „Familie und Arbeitswelt“ am 15. Mai 2007 zum bundesweiten Aktionstag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wiedereinstieg nach der Elternzeit – Chancen und Risiken?!“ für Velberter Unternehmen veranstaltet. Vor allem Mütter sollen ermutigt werden, sich trotz eines Berufes bewusst für Kinder entscheiden zu können. Zahlreiche Studien belegen, dass sich familienfreundliches Engagement sowohl für die Familien als auch für die Unternehmen positiv auszahlt. Eine kostengünstige Möglichkeit zum familienfreundlichen Handeln bietet der „Familiengutschein“. Unternehmen können den Gutschein erwerben und an eigene Mitarbeiter zur Unter-

stützung verschenken. Er ermöglicht Familien die Teilnahme an den gemeinsam von der VHS Velbert/Heiligenhaus und dem SKFM Velbert angebotenen Veranstaltungen zu Familienthemen, wie aus dem Prager Eltern-Kind-Konzept. Als erstes Unternehmen hat die Firma Rodiac Ing. GmbH Familiengutscheine für die eigenen Beschäftigten erworben. Die Stadt Velbert verschenkt selbst ebenfalls Gutscheine an ihre Neubürger zur Unterstützung von Eltern im Erziehungsalltag. Ganz neu ist das Projekt „Kinderbetreuung im Notfall“ angelaufen. Die Wohnungsbaugesellschaften Wobau, Baugenossenschaft Niederberg, Sahle Wohnen, Wohnbau Derr und der Spar- und Bauverein unterstützen in Kooperation mit dem SKFM Velbert Alleinerziehende oder berufstätige Eltern, die entweder selbst krank geworden beziehungsweise plötzlich verhindert sind oder deren Kinder erkranken und die dann eine notwendige Kinderbetreuung nicht schnell durch Verwandte oder Nachbarn sicherstellen können. In diesen Notfällen springt eine ausgebildete Tagesmutter des SKFM ein. Die Kosten für die Tagesmutter werden zur Hälfte und die Kosten für Verwaltung, Information und Bereitschaftsdienst vollständig von den beteiligten Wohnungsbauunternehmen übernommen. Derzeit wird zudem der Aufbau eines Internetportals für Familien geplant, in dem alle Informationen über familienfreundliche Angebote und Projekte gebündelt werden sollen. Die Seite wird zukünftig den Familien in unserer Stadt eine Hilfe bieten.

2. **Betriebskindergarten:** Bereits seit über zehn Jahren gibt es in Velbert den Betriebskindergarten Juniorwelt, eine Initiative der Wirtschaftsjuvenen Niederberg. Arbeitgebern



wird der Erwerb von Belegrechten für ihre Mitarbeiterkinder in einer entsprechenden Kindertagesstätte angeboten. Am 15. Januar 2007 hat sich der Kindergarten erweitert und betreut nun auch Kinder im Alter von ein bis drei Jahren.

3. Kindertagesstätten und Kinderbetreuung für unter dreijährige: Velbert wird bis 2008 180 Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung stellen, was einer Quote von 42 Prozent entspricht. Insgesamt werden 420 U3-Betreuungsplätze benötigt. Sie werden bis 2010 eingerichtet sein. Im Oktober 2007 soll voraussichtlich eine betriebliche Kleinstkindereinrichtung im Industriegebiet Röbbbeck für Kinder ab vier Monaten eröffnet werden. Es handelt sich zunächst um ein Modellprojekt, das vom Landschaftsverband Rheinland gefördert wird. Zurzeit werden Velberter Betriebe aufgesucht, um ihnen das Modellprojekt vorzustellen und dafür zu werben.

4. Ganztagschulen: Seit dem 1. August 2005 wird in jeder Velberter Schule im Primarbereich die Möglichkeit zum Besuch der offenen Ganztagschule geboten. Die Quote liegt somit im Primarbereich bei 100 Prozent. Die Stadt Velbert nimmt damit sowohl im Kreis Mettmann als auch in NRW insgesamt eine Spitzenstellung ein. Die Teilnehmerzahl am Angebot der offenen Ganztagschule erhöhte sich von 269 Kindern im Schuljahr 2004/2005 auf 430 Kinder im Schuljahr 2005/2006. Bei 3.567 Schülern der Primarstufe betrug damit die Teilnahmequote zwölf Prozent. Eine Steigerung der Teilnehmerzahlen ist hier in den nächsten Jahren möglich und nötig. Zum 1. Februar 2006 wurde die Lehrerstellenzahl verdoppelt.

IHK-Magazin: *Welche Anstrengungen unternimmt die Stadt, um Familien an sich zu binden beziehungsweise den Zuzug von Neubürgern und damit auch von Arbeitnehmern zu erleichtern?*

Freitag: Bei einer aktuellen Einpendlerzahl von rund 15.000 Personen sehen wir hier doch einige Potenziale. In Abstimmung mit unseren Bürgerdiensten, der Wirtschaftsförderung und der Velbert Marketing GmbH wird ein Konzept zum Thema „Neubürgeragentur“ erarbeitet. Zu diesem Zweck erfolgt derzeit eine Einpendlerbefragung, um die Pendlermotive in Erfahrung zu bringen. Dabei steht die Gruppe der Fach- und Führungskräfte im Mittelpunkt der angestrebten Bemühungen. Vor

allem erhoffen wir uns hier auch Aussagen zu Stärken und Schwächen unserer Stadt, also sozusagen der tatsächlichen und auch „gefühlten“ Lebensqualität. Denn Erfolge der Betriebe bei der Rekrutierung von Fach- und Führungskräften sind zunehmend von der Qualität weicher Standortfaktoren abhängig. Hierzu gehört beispielsweise die Qualität des Wohnungsangebotes, des Bildungsangebotes, der Verkehrsinfrastruktur, die Quantität und Qualität des Gewerbeflächenangebots, aber auch des Freizeit- und Kulturangebotes. Letzteres kann durchaus auch in den angrenzenden Metropolen werbewirksam für Velbert eingesetzt werden. Die Entwicklung der Lebensqualität ist dabei als eine Querschnittsaufgabe über alle Fachabteilungen anzusehen. Das strategische Zielprogramm berücksichtigt diese Punkte. Als Aktivitäten und Programme weisen wir kurz auf die folgenden Beispiele hin: Die Spitzenstellung der Stadt Velbert im Kreis Mettmann hinsichtlich der Medienentwicklung und der Ausstattung der Velberter Schulen mit neuen Medien wird im Rahmen eines Medienentwicklungsplans weiter ausgebaut. Das Ziel des Europäischen Rates, ein Verhältnis von 15 Schülern pro PC an den Schulen zu erreichen, wird sowohl an den Velberter Grundschulen als auch an den weiterführenden Schulen deutlich unterschritten und unterschreitet auch die bundesdeutschen Vergleichszahlen. Die Stadtverwaltung Velbert wurde 2006 als erste Kommune in Nordrhein-Westfalen und als zweite in der Bundesrepublik mit dem Zertifikat audit berufundfamilie® ausgezeichnet. Die offene Ganztagsgrundschule ist an allen Velberter Grundschulen eingerichtet. Das Lokale Bündnis für Familien - Velbert wird fortgeführt und intensiviert. Die sich ändernden Nachfragewünsche gerade auch junger Familien werden durch entsprechende Wohnangebote berücksichtigt und zeitnah befriedigt. Wir haben ein kommunales Wohnungsbauförderprogramm speziell für junge Familien aufgelegt. Wir fordern den Ausbau der A 44 als dringend notwendige Ergänzung der überregionalen Anbindung und hoffen auf eine Fertigstellung in den nächsten drei bis vier Jahren. Wir werten Wohnstraßen durch angepasste Gestaltung des Straßenraums systematisch auf. Wir sorgen dafür, dass die Attraktivität des Wohnstandortes durch Konzepte der Vernetzung innerstädtischer Wohn- und Grünflächen mit den Erholungsflächen im Außenbereich weiter



Foto: Stadt Velbert 1

verbessert wird. Die Flächen für Spiel, Sport und Erholung werden mit einem jährlichen Kostenvolumen von rund 500.000 Euro grundlegend saniert oder es finden sogar völlige Neukonzeptionen statt, so beispielsweise der innerstädtische Herminghauspark, der in den letzten zwei Jahren für rund 2,5 Millionen Euro völlig neu gestaltet wurde. Oder das geplante Sportzentrum (Baubeginn 2009), das mittelfristig fast 4.000 Sportlerinnen und Sportlern eine neue und zeitgemäße Heimat bieten soll.

IHK-Magazin: *Wie stellt sich die Stadt Velbert auf die Anforderungen einer alternden Gesellschaft ein? Welche konkreten Maßnahmen haben Sie bereits in Angriff genommen beziehungsweise welche planen Sie zukünftig?*

Freitag: In Velbert beträgt der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung inzwischen ein Drittel. Dabei verfü-

